

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.62 Carabus (403)

Ueber einige russische und sibirische Caraben.

Von Dr. Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Von Herrn Major Dr. STEFAN JUREČEK in Prag-Smichow erwarb ich vor einiger Zeit eine größere Anzahl der von ihm in den Jahren 1917—1919 in Rußland und Sibirien gesammelten Caraben.

Während ein Teil derselben zu keinen Bemerkungen Anlaß gibt, veranlassen mich doch andere zu nachstehenden Mitteilungen.

Carabus regalis Fisch. Bisher war diese Art nur aus Sibirien bekannt, von europäischem Gebiete aber noch nicht. Außer einer Suite sehr schöner, farbenprächtiger und in dieser Beziehung äußerst verschiedenartiger Exemplare aus Barnaul in West-Sibirien, die ich übrigens schon in Anzahl besaß, erhielt ich von Herrn Dr. JUREČEK 10 Stück *regalis*, welche derselbe im Jahre 1917 in Simbirsk an der Wolga, also im europäischen Rußland gesammelt hat und zwar in einer ganz neuen Rasse, die ich hiemit als *Jureceki* bezeichne.

Diese Tiere unterscheiden sich von der sibirischen, namentlich der ostsibirischen Rasse, durch bedeutend geringere Größe (18—20 mm), viel weniger flache, sondern mehr gewölbte Körperform, schmalere und längere Thorax, feine punktierte Streifen der Flügeldecken und dafür kräftigere Intervalle, die vielfach unterbrochen sind.

Die Färbung dieser Caraben ist durchwegs kupfrig, höchstens hie und da etwas mehr messingschimmernd (2 St.). Andere Farbvarietäten, wie sie sonst in Sibirien unter *regalis* sogar vorherrschend sind, ganz besonders schön und mannigfaltig in Barnaul, scheint es hier nicht zu geben.

C. regalis Jureceki hat eine gewisse Ähnlichkeit mit einer andern Rasse, die ich als *dubius* Motsch. betrachte und die ich ebenfalls in Anzahl aus Krasnojarsk und vom Baikalsee besitze.

Diese Tierchen sind durchschnittlich eher noch kleiner, als diejenigen aus Simbirsk und namentlich noch schmaler und gewölbter, ganz zylindrisch.

Der Thorax ist aber bedeutend breiter als bei *Jureceki* und die Skulptur der Flügeldecken viel regelmäßiger, weniger zerhackt. Die Intervalle sind sehr wenig unterbrochen.

Auch bei dieser Rasse scheint die kupfrige Färbung weit vorzuherrschen und anders gefärbte Exemplare sind im Gegensatz zu andern sibirischen Suiten äußerst selten. Immerhin besitze ich unter meinen dunkel kupfrigen Tieren ein solches mit violetter Thorax.

Von *Carabus regalis* sind zahlreiche Varietäten beschrieben worden, die aber, soviel ich an meinem Materiale und aus den Beschreibungen ersehe, meist keine geographischen Rassen sind (Subspezies), sondern nur individuelle Variationen (Aberrationen). Aus diesem Grunde allein schon finde ich es zweckmäßig, eigentliche Subspezies bekannt zu machen.

Carabus Henningi Fisch. Auch diese, meines Wissens bisher nur aus Sibirien bekannte Art erhielt ich in einer Suite von 10 Stück aus dem europäischen Rußland und zwar aus Kataw im Urengaiengebirge, einer westlichen Abzweigung des Ural, südlich von Zlatonst. Es ist eine sehr schöne neue Rasse, die ich hiermit als *uralicus* bezeichne.

Diese Tiere sind sehr groß, breit und flach (23—26 mm) und sehr kräftig, aber unregelmäßig skulptiert. Die stark erhöhten, aber unregelmäßig unterbrochenen Intervalle überwuchern die Streifen sehr, so daß von letzteren oft nur noch zerstreute Körner vorhanden sind. Fühler und Beine schwarz, höchstens die Fühlerwurzel hie und da bräunlich.

Die Färbung der Oberseite ist sehr lebhaft und auch sehr variabel, dunkelkupfrig mit goldenem oder grünem Rand, purpurrot, ebenfalls mit grünem oder goldigem Rand, schwarz mit leuchtend blauem Rand; oft ist der Rand der Flügeldecken von demjenigen des Halsschildes verschieden.

Eine andere Suite von 10 Stück *Henningi* aus Barnaul in Sibirien erscheinen als wahre Zwerge gegen diese *uralicus*, 17—19 mm.

Diese Exemplare sind dazu alle sehr schlank und im Gegensatz zu *uralicus* sehr regelmäßig skulptiert, die Streifen fein gekörnt, die Intervalle sehr wenig unterbrochen, Fühler und Beine mehr bräunlich.

Die Färbung der Oberseite ist ebenfalls variabel, kupfrig mit hellerem Rand, schwarz mit lebhaft blauem oder grünem Rand, bronzefarben mit goldenem Rand.

Ich bezeichne diese Rasse als *barnaulanus*. Sie gleicht in der Körperform sehr dem *spurius* Kr. aus dem Altai, von welchem ich auch schöne Suiten habe. Diese letztere Form ist aber viel unregelmäßiger skulptiert, die Intervalle viel mehr segmentiert und die Streifen gröber gekörnt. Auch ist die Färbung von

spurius eintöniger, fast durchwegs kupfrig mit helleren Rändern. Unter einer großen Anzahl von Exemplaren, die ich von den Herren Dr. STAUDINGER u. A. BANG-HAAS in Händen hatte, fand ich ein einziges mehr purpurrotes und ein mehr bronzefarbiges Exemplar.

Auch von *C. Hennings* sind zahlreiche Formen beschrieben, die aber ebenfalls meist nur individuell sind und nicht Subspecies.

Carabus aeruginosus Fisch. Es befanden sich unter der Sendung 8 Stück aus Barnaul und 4 aus Tobolsk, alles große (25—30 mm) Tiere, durchschnittlich bedeutend größer, als namentlich die ostsibirischen. Die rotbraune Form (ab. *aereus* Fisch) scheint in diesen Lokalitäten nicht vorzukommen; alle erhaltenen Exemplare sind schwarz.

(Fortsetzung folgt.)

57. 89 Parnassius (4)

Parnassiana.

Parnassius mnemosyne L. in Europa Einige südländische Formen meiner Sammlung.

(Eine Revision mit 15 Figuren).

Von Felix Bryk (Stockholm).

(Fortsetzung.)

Mit Tirolern soll die Rassenfrage für heute abgeschlossen werden. — Ganz aus dem Rahmen fällt *venetus* WAGNER (false *venetanus* auct.) aus Venetien; die ♂ (2 Ex. c. m.; Venet. Alp., Bosco del Consiglio ex coll. F. WAGNER) reißen sich mit ihrem perversen Zustande von allen mir bekannten italienischen oder Tiroler Rassen los — und wenn FRUHSTORFER schreiben kann: „in keiner Weise von *cuneifer* FRUHST. der Südtiroler Stationen zu unterscheiden“ (VII, p. 14), so läßt sich danach nur schließen, daß dem Autor keine „typischen Stücke“ vorlagen, oder was viel unwahrscheinlicher — daß er den *cuneifer*-Begriff seit der Aufstellung jener so markanten Form gehörig ausgedehnt hat. Unter Tausenden von *cuneifer* würde ich und jeder andere meine ♂ von *venetus* ohne irgendwelche Anstrengung herausfinden. Eine durch und durch gynaikotrope Form, nein Rasse! Größe 32 mm, Glasband breit, Cu_2 leicht überschreitend. Subkostalfleck bis M_2 ! von M_1 bis M_2 freilich diffus. Endzellfleck leicht *antiquincunx*. Subkostalfleck der Hinterflügel deutlich, Endzellfleck kräftig zweizellig angelehnt, in einem Falle pervers im anderen fehlt die Verbindung. Im übrigen verweise ich auf WAGNERS interessante Abbildungen (XIX). Ich halte *venetus* für ein Extrem des *Hartmanni*-kreises, bei Potenzierung der gynaikotropen Entwicklungstendenz, ohne das obligate Hyaline! Seinen nächsten Verwandten hat *venetus* neben den *Hartmanni* aus Pinzgau, wovon ein Major WENZEL ganz prächtige Stücke erbeutete, die Gegenstand einer separaten Studie werden, noch in der v. *carmenta* Fruhst. aus dem Vorarlberg und in Stücken aus Tonale. — 3 ♂ 1 ♀ (c. m. Patria: Bregenzerwald ex coll. FR. WAGNER, Wien); 1 ♂ davon ex coll. BANG-HAAS, legit Dr. RHOMBERG, somit direkt ein Geschwisterkind der Fruhstorferschen Type. Das Glasband „entschieden kürzer als bei *Hartmanni*“

(FRUHSTORFER (VI p. 26); dasselbe gilt von dem Subkostalfleck, der M_1 nicht überschreitet und nicht deutlich ist. Die Hinterflügel intakt oder desintakt, ohne jede Saumverdüsterung, in dem kräftigen Diskusbau an *Hartmanni* sonst erinnernd. 1 ♂ aus den Allgäuer Alpen Oytal; c. m. (leg. KORB ex coll. BANG-HAAS) ähnelt *carmenta*, hat aber einen deutlichen nicht angelehnten Endzellfleck auf den Hinterflügeln und die beiden Vorderflügelzellflecke der eine *antiquincunx*, sind nach Südtiroler Manier patzenhaft ausgeflossen, fast eine magere *halteres* hervorbringend. Es macht mir ein Vergnügen Herrn M. KORB in München, selbst einem hervorragenden Parnassiuskenner, diese Form wegzuschnappen, um sie ihm zu Ehren f. *Korbi* be-



Fig. 9. *Parnassius mnemosyne* L. ♂ v. *Korbi* F. B.
(Type: Koll. BRYK). Prof. A. TULLGREN, phot.

nennen zu können (Fig. 9). Die ♀ von *Korbi* weichen noch mehr von *carmenta* ab, wie dies bei den ♂ der Fall ist. Ich sah nur ein prachtvolles ♀ mit *halteres*-Flecken, aber dies unterscheidet sich beträchtlich von meinem ♀ der v. *carmenta*; es veranlaßte mich die Nachbarformen mit einem Namen voneinander zu trennen. Das bisher unbeschriebene ♀ von *carmenta* (c. m.) ist klein, der Vorderflügel überstaubt, dünn beschuppt, daher bräunlich erscheinend. Das breite Glasband ohne Lunulae bis zum Hinterrande diffus verlaufend. Das sehr breite Subkostalbändchen vereinigt sich bei M_2 einerseits mit dem Glasbande, andererseits mit dem Endzellfleck, der es auch ganz vorn umrahmt. Es entstehen dadurch den Lunulae analoge verschobene vier weiße Flecke zwischen Glas- und Subkostalbändchen. Hinterrandsfleck deutlich, allmählich in die diffuse Flügelwurzelbestäubung, die knapp vor dem oblongen Zellfleck halt macht, übergehend. Hinterflügelzeichnung wie bei *falsa* (BRYK, I t. VIII f. 20) jedoch ohne Verbindung des Diskalflecks mit dem Hinterrande und schmalerem Subkostalfleck. Kommt der Form *symphorus* Fruhst. am nächsten. Auch die Stücke von Tonale (leg. et don. Hauptmann WENZEL 12. VII. 1917; 2 ♂ c. m.) sind trotz ihrer Distanziertheit mit *venetus* verwandt. Da Herr Dr. KUNZ unweit von Tonale eine sehr prägnante Rasse *adamellicus* zu beschreiben beabsichtigt, so nehme ich davon Abstand, die zwei Stücke, die sich an *adamellicus*, schon wegen des venetianischen gar nicht männlichen Subkostalbändchen anreihen lassen, zu beschreiben. Die Form aus Kelchsau, wovon mir 3 ♂, 4 ♀ vorliegen, soll an Stelle dessen an die Reihe kommen! Ihr bräunlichgelber Flügel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Ueber einige russische und sibirische Caraben. 21-22](#)